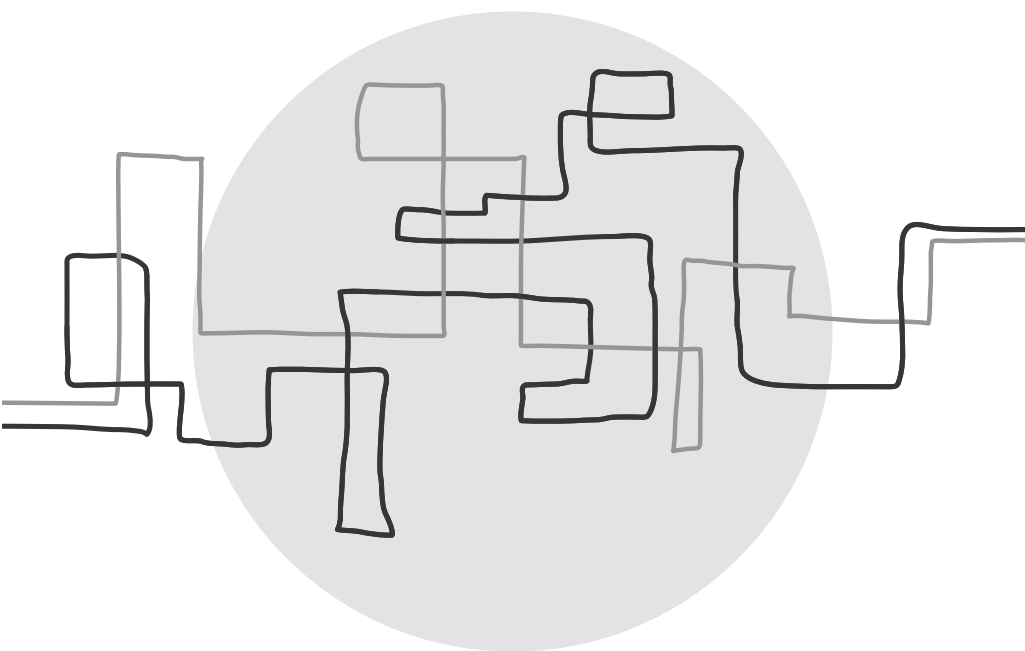


JOHANNES BRAUN

ANKOMMEN.

OBWOHL WIR UNTERWEGS SIND



Berufen sein und gemeinsam wachsen

das Kleingruppen
 MATERIAL

SCM

R.Brockhaus

SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM R.Brockhaus ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe, die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.



© 2022 SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH
Max-Eyth-Str. 41 · 71088 Holzgerlingen
Internet: www.scm-brockhaus.de · E-Mail: info@scm-brockhaus.de

Soweit nicht anders angegeben, sind die Bibelverse folgender Ausgabe entnommen:

Bibeltext der Schlachter Bibelübersetzung, Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft. Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung.
Alle Rechte vorbehalten.

Weiter wurde verwendet:

Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. (LUT)

Lektorat: Christiane Kathmann, www.lektorat-kathmann.de

Umschlaggestaltung: Stephan Schulze, Holzgerlingen

Titelbild: Johannes Braun

Autorenfoto: © Johannes Braun

Satz: typoscript GmbH, Walddorfhäslach

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Gedruckt in Deutschland

ISBN 978-3-417-00017-7

Bestell-Nr. 227.000.017

Inhalt

Einführung: Wo geht die Reise hin?	7
Einheit 1 Die Sorgen unserer Zeit entlarven	13
Einheit 2 Die Berufung zum Leben erwecken	22
Einheit 3 Verwurzelt sein in der Sohnschaft	29
Einheit 4 Zum Menschsein bestimmt	38
Einheit 5 In der Hand des Töpfers	44
Einheit 6 Ankommen auf der Reise	51
Einheit 7 Was ist am Ende wesentlich?	61
Einheit 8 Die eigene Persönlichkeit wertschätzen	67
Einheit 9 Kenne immer dein Wofür!	75
Einheit 10 Ein Geschenk für die Menschheit sein	82
Einheit 11 Am Kraftzentrum angeschlossen bleiben	89
Einheit 12 Gemeinsam ankommen, obwohl wir unterwegs sind	97
Epilog	102
Anmerkungen	103

Die Sorgen unserer Zeit entlarven

Vorbereitung der Einheit:

Kapitel 1: Der Zwang, sich verwirklichen zu müssen lesen.

Außerdem empfehle ich, vorab den Podcast *Herzensaustausch – In RESONANZ mit anderen sein²* zu hören.

Ankommen (30 Minuten)

Lobpreis:

Beginnt mit ein bis zwei Liedern, die der Gruppe bekannt sind.

Einführung:

Die Leitung heißt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer willkommen und gibt einen groben Überblick zu folgenden Punkten:

- Thematische Ausrichtung dieses Kleingruppenmaterials –
Wo geht die Reise hin?
- Art und Weise der Zusammenarbeit –
Wie werden wir miteinander aktiv?
- Voraussetzung für die Teilnahme an den Einheiten –
Wie bereiten wir uns jeweils vor?

Kurze Austauschrunde:

- Was wünsche ich mir für die Zusammenarbeit als Gruppe?
- Was muss im gemeinsamen Prozess geschehen, damit ich am Ende sagen kann: »Diese zwölf Einheiten waren ein großer Gewinn«?

Gebetsgemeinschaft:

Betet für den gemeinsamen Weg, den ihr heute startet. Bittet Gott um Weisheit und Führung für den Austausch. Die Gruppenleitung schließt die Runde.

Inspirieren (30 Minuten)**Einstiegsfrage:**

Was sind die Sorgen unserer Zeit, mit denen ich mich ehrlich auseinandersetzen muss?

Bibelstelle:

Lest gemeinsam Matthäus 13,18-23.

Input:

Damit ein Acker Frucht bringen kann, braucht es einen guten Boden. Es gibt unterschiedliche Dinge, die das Wachstum behindern. So machen Dornen ein Feld zum undurchdringlichen Gestrüpp und ersticken die gewünschte Frucht. Jesus nutzt diese Metapher, um auf die Sorgen hinzuweisen, die der Zeitgeist mit sich bringen kann.

Schon immer gab es in dieser Welt in verschiedenen Kulturen und zu unterschiedlichen Zeiten vorherrschende Denkmuster, die Generationen prägen und unser Handeln stärker beeinflussen, als

uns bewusst ist. Der Zeitgeist an sich ist erst einmal neutral, er kann Positives wie Negatives beinhalten. Umso wichtiger ist es, ihn ehrlich und differenziert zu reflektieren. Als Christen müssen wir uns immer wieder die Frage stellen:

- Was ist am Denken unserer Zeit hilfreich und welche Tendenzen sind eher irreführend?
- Was hat unser Gottesbild und unser Glaubensleben beeinflusst und geprägt?

Christen neigen diesbezüglich oft zu einem Schwarz-Weiß-Denken: Entweder ist alles schlecht und die Welt wird komplett verneint oder man nimmt Denkmuster unreflektiert auf und macht Trends bereitwillig mit.

Geht es dir manchmal auch so, dass du dich dabei ertappst, wie du Christen aus anderen Kulturen oder aus einer anderen Epoche beurteilst oder gar belächelst, weil sie »schräge« Dinge geglaubt und bestimmte Werte hochgehalten haben, mit denen wir heute gar nichts mehr anfangen können? Ich frage mich dann immer: Wenn ich in diesem Umfeld gelebt hätte, mit den gleichen Voraussetzungen, hätte ich dann vielleicht dasselbe getan?

Man muss ehrlich anerkennen: Den Zeitgeist nüchtern und differenziert zu reflektieren, ist eine große Kunst. Es fällt uns immer leichter, ihn im Nachhinein zu beurteilen. Denkmuster bilden sich eben langfristig aus und man merkt die progressiven Veränderungen kaum.

Jesus benutzt in Matthäus 13 ein Bild, um uns diesen Effekt zu verdeutlichen. Die Sorgen unseres Zeitgeistes ersticken langsam und unbemerkt die Frucht und am Ende bringen wir nichts zur Reife. Wir sollten diese Worte von Jesus auch für uns heute als wichtigen Hinweis verstehen: Können wir die Geister unterscheiden, wissen wir, womit im Denken unserer Tage die Dornen auf dem

Feld gleichzusetzen sind? Was sind die großen Sorgen unserer Zeit? Wo betrügen wir uns selbst? Und welche Auswirkungen hat das auf unser Verständnis von der Berufung Gottes in unserem Leben?

Der Soziologe Hartmut Rosa analysiert unsere moderne Gesellschaft mit ihren Licht- und Schattenseiten und findet in der Metapher vom Hamsterrad eine treffende Beschreibung. Wie der Hamster sind wir als Gesellschaft und als Individuen gefangen in einem Steigerungsspiel von »höher, schneller, weiter«. Das Rad muss sich immer schneller drehen, damit es sich stabilisiert. Ebenso kann man in unserer westlichen Gesellschaft von einer Beschleunigungs-Logik sprechen. Aus ökonomischer Sicht brauchen wir ständig Wachstum, technischen Fortschritt, größere Reichweite und steigende Zahlen. Auch die beruflichen und privaten Anforderungen sind gestiegen. Kommen wir als Menschen in diesen exponentiellen Zeiten noch mit?

Nach Hartmut Rosa ist jeder Mensch in einem Hamsterrad der Selbstoptimierung gefangen. Wir wollen uns ständig verbessern und an uns arbeiten, damit wir gesünder, kommunikativer, kompetenter und wirkungsvoller werden. Wir wollen unser Potenzial entfalten und alle Möglichkeiten ausschöpfen. Dahinter steckt der kollektive Zwang, uns zu verwirklichen, zu optimieren und zu verbessern. Bei der Vielzahl der Optionen, die sich uns heute vor allem durch das Internet bieten, wollen wir nichts verpassen. Dazu kommt, dass wir sehr hohe Ansprüche haben, auch daran, wie unser Leben zu laufen hat und was wir letztlich erreichen möchten. Doch wenn wir ehrlich sind, holt uns immer mal wieder das mulmige Gefühl ein, zu versagen und bei dieser ganzen Hektik nicht mehr mitzukommen. Es bleibt das ständige Gefühl: »Ich sollte noch ... – aber ich schaffe nicht alles.«

Der Zeitgeist suggeriert uns, dass uns die Welt offensteht und wir unsere Möglichkeiten nutzen sollen. »Lebe deinen Traum!«,

Aktiv werden (45 Minuten)

Schritt 1 // Selbstreflexion (10 Minuten)

Lies die folgenden Fragen und notiere stichpunktartig, was dir spontan dazu einfällt:

- In welchen Lebensbereichen bin ich besonders anfällig dafür, an mir selbst zu zweifeln? Wo macht sich am ehesten ein Gefühl des Versagens breit?

- Wie macht sich die Angst, etwas zu verpassen oder abgehängt zu werden, bei mir bemerkbar?

- Auf einer Skala von 0 bis 10: Wie sehr fühle ich mich im Fahrwasser meiner Berufung? (0 bedeutet: »Ich lebe gar nicht in meiner Berufung«, 10 bedeutet: »Ich lebe voll und ganz in meiner Berufung.«)

0 ___ 1 ___ 2 ___ 3 ___ 4 ___ 5 ___ 6 ___ 7 ___ 8 ___ 9 ___ 10

- Warum komme ich zu diesem Ergebnis?

Schritt 2 // Zweiergespräch (15 Minuten)

Geht jeweils zu zweit zusammen und teilt eure Gedanken mit dem Gegenüber. Der Gesprächspartner hat die Aufgabe, aktiv zuzuhören und bei Unklarheiten nachzufragen. Die innere Haltung soll dabei wertschätzend sein und den anderen würdigen – Aussagen werden bewusst nicht kommentiert oder bewertet. Danach tauscht ihr die Rollen (jeder ca. 7 Minuten).

Schritt 3 // Gruppengespräch (15 Minuten)

Tauscht euch über die folgenden Fragen aus:

- Inwieweit prägt der Zeitgeist mein Verständnis von Berufung?
- An welchen Stellen bräuchte ich ein Umdenken?

Schritt 4 // Selbstreflexion (5 Minuten)

Nimm dir am Ende dieser Gruppenphase Zeit, um eine der folgenden Fragen zu beantworten. Wähle diejenige aus, die dich im Moment am meisten anspricht.

- Was macht mich vor Gott wertvoll?
- Was sind in meinem Leben Dinge, die am Ende unbedeutend sind, und was ist so wesentlich, dass ich es nicht verpassen möchte?
- Was müsste ich verändern bzw. wo müsste ich umdenken, um das Gefühl zu haben, im Leben etwas Bedeutsames zu machen?

Weitergehen (15 Minuten)

Vorstellung der Wochenaufgabe:

Nehmt die Frage aus der letzten Selbstreflexion und tragt sie bewusst in die kommende Woche.

Meine Frage:

Abschlussgebet:

Schließt die Gesprächsrunde mit einer Gebetsgemeinschaft. Wer möchte, kann in einem Gebet seine alltäglichen Aufgaben ganz neu unter Gottes Führung stellen.

Wochenaufgabe (täglich etwa 10 Minuten)

Denke jeden Tag über die ausgewählte Frage nach und beobachte, ob sich etwas in dir verändert:
